

August Wilhelm von Schlegel an Maria Löbel

Paris, 11.01.1832

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Strasbourg, Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg
<i>Signatur</i>	MS.2.882,91
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 Bl. (zerteiltes Dbl.), 1 S., hs. m. U.
<i>Bibliographische Angabe</i>	„Meine liebe Marie“ – „Werthester Herr Professor“. Der Briefwechsel zwischen August Wilhelm von Schlegel und seiner Haushälterin Maria Löbel. Hg. v. Ralf Georg Czapla und Franca Victoria Schankweiler. Bonn 2012, S. 90.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/3413 .

[1] Paris d. 11ten Jan 1832

Meine liebe Marie, ich schreibe Ihnen heute nur wenige Zeilen, um Ihnen zu sagen, daß ich Ihren letzten Brief empfangen habe, u gesund u wohl bin. Übrigens bringe ich aber meine Zeit trübselig zu, in dem Hause einer trostlosen Familie. Mit den Anstalten gegen die Cholera doch wohl bezahlen müssen. Jetzt können Sie nun auch die Zeichen von den Rothschildischen Loosen haben. Schneiden Sie die Coupons vorsichtig ab, behalten Sie zurück, was Ihnen gehört, u mit dem übrigen halten Sie die Wirthschaft u bezahlen Sie die Rechnungen. Für Peter Busch habe ich eine Anweisung nach Düsseldorf geschickt. Was sonst nöthig ist, melden Sie nur. Mich verlangt unsäglich nach Hause.

in Eil

Ihr treugesinnter

AWvSchl

[2]

Namen

Broglie, Achille-Léon-Victor de

Broglie, Albertine Ida Gustavine de

Busch, Peter

Körperschaften

Bankhaus Mayer Amschel von Rothschild & Söhne

Orte

Düsseldorf

Paris